



Pfarrverband Trudering
St. Augustinus und St. Franz Xaver



„Türen ins Leben“

Fastenweg für Familien mit Kindern

- Begleitheft -

Wegbeschreibung

- 1. Station:** Kirche St. Augustinus
- 2. Station:** Unnützwiese
- 3. Station:** Michaelskapelle
- 4. Station:** Spielplatz Rodelhügel
- 5. Station:** Kirche St. Franz Xaver
- 6. Station:** Baum beim Bäcker „Biber“
- 7. Station:** Parkplatz Kindergarten St. Augustinus



**Liebe Besucher*innen des Fastenwegs,
Liebe Familien, liebe Kinder,**

schön, dass Sie sich auf den Weg machen!

Der Fastenweg führt Sie zu verschiedenen Stationen in unserem Pfarrverband.

In der Karte auf der linken Seite sind die Standpunkte der insgesamt 7 Stationen eingezeichnet.

Jede Station ist mit einer „Baum-Türe“ markiert.

Einige Eckdaten zum Fastenweg:

Strecke ca. 4 km

Gehzeit für Erwachsene ca. 60 Min

Zeit pro Station ca. 5 - 10 Min

Der Weg ist kinderwagen- und fahrradtauglich

Für jede Station findet sich in diesem Begleitheft:



eine Bibelstelle



ein Impuls



eine Aktion

Viel Freude beim Entdecken des Fastenwegs!

1. Station: Kirche St. Augustinus (Start am Taufbecken)



Jesus wird getauft (Lk 3,21-22)

Als Johannes wieder einmal viele Menschen taufte, kam auch Jesus und ließ sich taufen. Während er betete, öffnete sich der Himmel, und der Heilige Geist kam, wie eine Taube, sichtbar auf ihn herab. Gleichzeitig sprach eine Stimme vom Himmel: "Du bist mein geliebter Sohn, der meine ganze Freude ist."



Mit dem Kreuzzeichen erinnern wir uns an die Taufe.

Das Kreuz geht in zwei Richtungen: von unten nach oben (vertikal); es deutet auf die Beziehung von Gott und dir hin. Und von links nach rechts (waagrecht); als Zeichen für die Beziehung der Menschen untereinander.



Stell dich gerade hin und breite die Arme aus. Jetzt siehst du aus wie ein Kreuz. Spüre dich einen Augenblick, mache dann ein Kreuzzeichen.

Nimm dir eine Kerze und Streichhölzer mit!

Diese brauchst du bei der 3. Station. Du findest sie hinter der letzten Kirchenbankreihe.

Die Streichholzschachtel bringst du am Ende des Fastenwegs bitte wieder zurück in die Kirche.

2. Station: Unnützwiese



Jesus heilt Bartimäus (Lk 18,35–43)

Jesus und seine Jünger waren unterwegs nach Jericho. In der Nähe der Stadt saß ein Blinder am Straßenrand und bettelte. Er hörte den Lärm der vorbeiziehenden Menge und fragte: "Was ist da los?" Einige riefen ihm zu: "Jesus von Nazareth kommt nach Jericho!" Als er das hörte, schrie er laut: "Jesus, du Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!" Die Leute fuhren ihn an: "Halt den Mund!" Er aber schrie nur noch lauter. Jesus blieb stehen und ließ den Mann zu sich führen. Dann fragte er ihn: "Was soll ich für dich tun?" "Ich möchte sehen können!", flehte der Blinde. "Du sollst wieder sehen!", sagte Jesus zu ihm. "Dein Glaube hat dir geholfen." Im selben Augenblick konnte der Blinde sehen. Er ging mit Jesus und lobte Gott.



Gibt es Situationen, in denen du den Durch- oder Überblick verloren hast? Was würdest du sagen, wenn Jesus dich fragt: "Was soll ich für dich tun?"



Such dir einen Partner. Stellt euch ca. 10 Meter auseinander auf die Wiese. Einer von euch schließt seine Augen. Der andere ruft ihn mit seinem Namen. Laufe mit geschlossenen Augen zu deinem Partner, der dich ruft. Tauscht dann die Rollen. (Wenn ihr mehrere seid, können mehrere Paare gleichzeitig spielen.)

Wie ging es euch mit den beiden verschiedenen Rollen?

3. Station: Michaelskapelle



Jesus weint um Lazarus (Joh 11,31–35)

Die Juden, die bei Maria im Haus waren und sie trösteten, sahen, dass sie plötzlich aufstand und hinausging. Da folgten sie ihr, weil sie meinten, sie gehe zum Grab, um dort zu weinen. Als Maria dorthin kam, wo Jesus war, und ihn sah, fiel sie ihm zu Füßen und sagte zu ihm: "Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben." Als Jesus sah, wie sie weinte und wie auch die Juden weinten, die mit ihr gekommen waren, war er im Innersten erregt und erschüttert. Er sagte: "Wo habt ihr ihn bestattet?" Sie sagten zu ihm: "Herr, komm und sieh!" Da weinte Jesus.

Von der Raupe zum Schmetterling (*aus dem Buch: "Gott mit neuen Augen sehen", A. Biesinger, 2013*)

Es war einmal ein Mensch, der hatte Mitleid mit den Raupen. "Sie sehen doch hässlich aus", dachte er. "Die Raupen plagen sich vorwärts, nur um etwas zum Fressen zu bekommen. Die Raupen sehen gar nicht, was um sie herum passiert. Sie achten nicht auf die Sonne, den Regenbogen, die Wolken, die Vögel und Tiere. Wenn diese Raupen ahnen würden, was mit ihnen passieren wird! Wie schön sie einmal später als Schmetterlinge sein werden! Sie würden viel froher und zuversichtlicher leben, sie hätten viel mehr Hoffnung." Der Mensch versuchte den Raupen zu sagen: "Das Leben besteht nicht nur aus Fressen. Der Tod ist nicht das Letzte, ihr werdet leben. Ihr werdet frei

sein und fliegen können! Ihr werdet Blüten finden und sehr schön sein. "Aber die Raupen konnten dies nicht verstehen, sie dachten nur ans endlose Fressen. Als er wieder anfang und sagte: "Euer Puppensarg ist nicht das Ende, ihr werdet euch verwandeln, über Nacht werden euch Flügel wachsen, ihr werdet leuchtende Farben bekommen!", da sagten die Raupen: "Das kann nicht sein, geh uns aus dem Weg! Du hältst uns nur vom Fressen ab!" - Und sie rotteten sich zusammen und fraßen weiter.



Hast du auch schon mal erlebt, dass jemand gestorben ist, den du gekannt und gemocht hast?
Was hat dir in deiner Traurigkeit geholfen?

Wir vertrauen darauf, dass mit dem Tod nicht alles aus ist. Der Tod ist wie ein Tor zu neuem Leben. Weil Gott Jesus auferweckt hat, glauben wir, dass Gott auch uns auferwecken wird. So wie sich die Raupe verwandelt, so kommen auch wir, wenn wir sterben, zu neuem Leben bei Gott.



Zünde eine Kerze für einen Verstorbenen an und stell sie in oder vor die Kapelle.
Denk dabei an diesen Menschen.

Auf dem Weg zur nächsten Station kommst du am Seilbahnspielplatz vorbei. Dort kannst du eine kleine Pause einlegen und spielen.

4. Station: Spielplatz Rodelhügel



Jesus bei Zachäus (Lk 18,1-10)

Jesus zog mit seinen Jüngern durch Jericho. Dort lebte ein sehr reicher Mann namens Zachäus, der oberste Zolleinnehmer. Zachäus wollte Jesus unbedingt sehen; aber er war sehr klein, und die Menschenmenge machte ihm keinen Platz. Da kletterte er auf einen Baum. Von hier aus hoffte er, einen Blick auf Jesus werfen zu können. Als Jesus vorbeikam, schaute er hinauf und rief: "Zachäus, komm schnell herunter! Ich soll heute dein Gast sein!" Eilig stieg Zachäus vom Baum herunter und nahm Jesus voller Freude mit in sein Haus. Als die Leute das sahen, empörten sie sich über Jesus: "Wie kann er das nur tun? Er lädt sich bei einem Gauner und Betrüger ein!" Zachäus aber wandte sich an Jesus und sagte: "Herr, ich werde die Hälfte meines Vermögens an die Armen verteilen, und wem ich am Zoll zu viel abgenommen habe, dem gebe ich es vierfach zurück." Da entgegnete ihm Jesus: "Heute hat Gott dir und allen, die in deinem Haus leben, Rettung gebracht."



Jesus verzeiht uns. Wie sieht es aus, was machen wir zum Zeichen, dass wir einem anderen verzeihen? Tauscht euch darüber aus.



Klettere auf einen Baum. Wenn du dich traust, winke einem, der unten steht (oder vorbeigeht) :-
oder rufe ihm "Hallo" zu.

5. Station: Kirche St. Franz Xaver



"Friede auf Erden!" (Lk 1,8-16)

In jener Nacht hatten Hirten auf den Feldern vor dem Dorf ihr Lager aufgeschlagen, um ihre Schafe zu hüten. Plötzlich erschien ein Engel des Herrn in ihrer Mitte. Der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Die Hirten erschrakten, aber der Engel beruhigte sie und sprach: "Habt keine Angst! Ich bringe eine gute Botschaft für alle Menschen! Christus, der Retter, ist heute Nacht in Bethlehem, der Stadt Davids, geboren worden! Und daran könnt ihr ihn erkennen: Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe liegt!" Auf einmal war der Engel von den himmlischen Heerscharen umgeben, und sie alle priesen Gott mit den Worten: "Ehre sei Gott im höchsten Himmel und Friede auf Erden!"



Warum denn kurz vor Ostern die Weihnachtsgeschichte? Na ja, ohne die Geburt Jesu hätte es schließlich auch kein Ostern und keine Auferstehung gegeben. Und die Botschaften "Habt keine Angst!" und "Friede den Menschen auf Erden!" können wir immer gut gebrauchen.



Finde den Friedenspfahl neben der Kirche. Kannst du die Inschriften lesen? In der Kirche findest du Straßenkreiden. Male damit einen Friedensengel auf den Kirchplatz oder den Gehweg. (Straßenkreide bitte danach zurück ins Körbchen legen.)

6. Station: Baum beim Bäcker „Biber“



Jesus und die Kinder (Mk 10,13-16)

Eines Tages brachten einige Eltern ihre Kinder zu Jesus, damit er sie berühren und segnen sollte. Doch die Jünger wiesen sie ab.

Als Jesus das sah, war er sehr verärgert über seine Jünger und sagte zu ihnen: "Lasst die Kinder zu mir kommen. Hindert sie nicht daran! Denn das Reich Gottes gehört Menschen wie ihnen."

Dann nahm er die Kinder in die Arme, legte ihnen die Hände auf den Kopf und segnete sie.



Jesus segnet die Kinder. Jetzt kannst auch du ein Segen sein!



Du kannst dir vom Baum ein Segensband mitnehmen. Wenn du magst, segne jemanden (z.B. indem du ihm/ihr ein Kreuz auf die Stirn machst oder die Hand auf den Kopf legst).



Impulsfrage für den Weg zur nächsten Station:
In den vergangenen Monaten hat jeder ganz verschiedene Erfahrungen gemacht. Was ist dir in der letzten Zeit Gutes passiert? Wofür bist du dankbar?

7. Station: Parkplatz Kindergarten St. Augustinus



Das letzte Abendmahl (Lk 22,14–20)

Als die Stunde für das Passahmahl gekommen war, nahm Jesus mit den Aposteln an der Festtafel Platz.

“Wie sehr habe ich mich danach gesehnt, mit euch dieses Passahmahl zu essen, bevor ich leiden muss“, sagte er.

Jesus nahm einen Becher mit Wein, sprach das Dankgebet und sagte: “Nehmt diesen Becher und trinkt alle daraus!“

Dann nahm er ein Brot. Er dankte Gott dafür, brach es in Stücke und gab es ihnen mit den Worten: “Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Feiert dieses Mahl immer wieder und denkt daran, was ich für euch getan habe, sooft ihr dieses Brot esst!“



Jesus feiert mit seinen Freunden das Passahfest. Er weiß, dass er bald sterben wird. Sicher hat er große Angst und es geht ihm nicht besonders gut.

Trotzdem sagt er Gott noch einmal Danke.

Hast du auf dem Weg hierher etwas gefunden, wofür du Gott (heute) Danke sagen kannst?



Schreibe deinen Dank auf die Tafel.

Wenn du magst, kannst du danach in die Kirche gehen und das Lied „Halte zu mir, guter Gott“ als Abschlusslied vor dem Kreuz singen oder als Gebet sprechen.

Halte zu mir guter Gott

Text: Rolf Krenzer, Musik: Ludger Edelkötter © VG Musikedition, Kassel 2017

The image shows a musical score for the hymn 'Halte zu mir guter Gott'. It consists of four staves of music in G major, 4/4 time. The melody is written on a treble clef staff. The lyrics are written below the notes. The first staff has a C chord above the first measure and a G chord above the second measure. The second staff has a C chord above the first measure and a G chord above the second measure. The third staff has C, F, and C chords above the first three measures, and a G chord above the fourth measure. The fourth staff has C, F, C, G, and C chords above the first five measures. The lyrics are: 1. Hal - te zu mir, gu - ter Gott, heut' den gan - zen Tag. Halt' die Hän - de ü - ber mich, was auch kom - men mag. Hal - te zu mir, gu - ter Gott, heut' den gan - zen Tag. Halt' die Hän - de ü - ber mich, was auch kom - men mag.

1. Hal - te zu mir, gu - ter Gott, heut' den gan - zen
Tag. Halt' die Hän - de ü - ber mich, was auch kom - men
mag. Hal - te zu mir, gu - ter Gott, heut' den gan - zen
Tag. Halt' die Hän - de ü - ber mich, was auch kom - men mag.

2. Du bist jederzeit bei mir, wo ich geh und steh
spür ich wenn ich leise bin, dich in meiner Näh.
Halte zu mir, guter Gott, heut den ganzen Tag.
Halt die Hände über mich, was auch kommen mag.

3. Gibt es Ärger oder Streit und noch mehr Verdruss
weiß ich doch, du bist nicht weit, wenn ich weinen muss.
Halte zu mir, guter Gott, heut den ganzen Tag.
Halt die Hände über mich, was auch kommen mag.

4. Meine Freude, meinen Dank, alles sag ich dir.
Du hältst zu mir guter Gott, spür ich tief in mir.
Halte zu mir, guter Gott, heut den ganzen Tag.
Halt die Hände über mich, was auch kommen mag.